

„Ein großer und schöner Tag für unser Land“

Visite im Zeichen gegenseitiger Freundschaft

Ein minutiös geplantes Protokoll – die Königin kostete es nur ein Lächeln, es über den Haufen zu werfen. Sie nahm sich Zeit. Sie genoss die Begegnung mit Menschen, führte ohne Eile ihre Gespräche und lauschte interessiert den Erläuterungen. Am Ende bedauerte es niemand, dass der Besuch im Landtag am Rheinufer rund 15 Minuten länger gedauert hat als veranschlagt.

BESUCH
IHRER MAJESTÄT ELIZABETH II
KÖNIGIN DES VEREINIGTEN KÖNIGREICHS
GROSSBRITANNIEN UND NORDIRLAND
UND
SEINER KÖNIGLICHEN HOHEIT
PRINZ PHILIP HERZOG VON EDINBURGH
AM 4. NOVEMBER 2004

Elizabeth II

Philip

Ihre Majestät Elisabeth II Königin des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland und seine Königliche Hoheit Prinz Philip Herzog von Edinburgh gaben am 4. November guten Freunden die Ehre. Im Lauf ihres Lebens, so die Queen vor dem Landtag, habe sich das Verhältnis der beiden Länder Großbritannien und Deutschland gewandelt: „Vom Krieg zum Frieden und von einer Partnerschaft zur heutigen dauerhaften Freundschaft.“

Sie blickte zurück: „Als ich 1965 zum ersten Mal nach Düsseldorf kam, war ich sofort ergriffen davon, welche Herzlichkeit Großbritannien hier entgegen gebracht wurde, und davon, wie sehr die Hilfe, die mein Land in den Jahren unmittelbar nach dem Krieg geleistet hat, hier geschätzt wurde.“ Wenn sie heute, am dritten und letzten Tag ihres Staatsbesuchs nach Hause zurückkehre, dann reise sie „mit neuem Vertrauen in die tiefe Freundschaft zwischen unseren beiden Ländern, die im vor uns liegenden 21. Jahrhundert für beide Seiten so überaus wichtig ist“. Und sie sei dankbar für den herzlichen Empfang, „den man mir überall bereitet hat“.



Pia Reifenrath (18) präsentiert der Queen ein Handy der neusten Generation.

STAATSBESUCH



Auf dem roten Teppich: Queen, Prinz und Landtagspräsident grüßen die Zuschauer.

Spiel-
freude und
Virtuosität:
Romely Pfund
dirigierte die
Bergischen
Symphoniker.



Bekräftigung ge-
genseitiger Freundschaft
und obendrein eine persönliche
Bereicherung. „Unsere Völker sind sich in
ungezählten persönlichen Begegnungen
und Partnerschaften inzwischen so nahe
und vertraut geworden, wie das in
ähnlicher Form kaum anzutreffen
ist“, fuhr er fort und schloss mit
dem Wunsch nach einer
glücklichen und friedli-
chen Zukunft unserer
Völker in einem
geeinten Eu-
ropa.

In seiner kurzen Ansprache im Anschluss
an die Worte des Landtagspräsidenten schilderte
Ministerpräsident Peer Steinbrück (SPD),
wie sehr sich NRW seit dem letzten Besuch der
Queen gewandelt habe: Seinerzeit von der
Montanindustrie geprägt, sei NRW heute ein
„Land von innovativen Unternehmen und
Technologie, Wissenschaft und Forschung“.
Es sei auch ein wichtiger Standort für
britische Unternehmen: „Die Enge
unserer wirtschaftlichen Verflechtungen
im europäischen Binnenmarkt
zählt heute zu den festen Banden
zwischen unseren beiden Län-
dern.“ Man habe an diesem
Tag allen Grund, „auf das
gemeinsam Erreichte stolz
zu sein und mit Opti-
mismus in eine ge-
meinsame Zukunft
zu blicken“. JK

„Dies ist ein großer und schöner Tag für
Nordrhein-Westfalen! Wir sind glücklich und
stolz, dass Sie unserem Land die Ehre ihres Be-
suchs erweisen“, hieß Landtagspräsident
Ulrich Schmidt die britischen Gäste im Land-
tag willkommen. Der Präsident würdigte die
Rolle der britischen Militärregierung bei der
Gründung des Bundeslandes: „Unsere politi-
schen wie gesellschaftlichen Strukturen ein-
schließlich der föderalen Prinzipien sowie
unsere liberale Verfassung, die die Briten uns
mit auf den Weg gegeben haben, sie
haben sich bestens bewährt.“

Der Präsident nannte
den Staatsbesuch
eine



Bild Mitte:
Rote Rosen für die Queen, überreicht
von Helen (7. M.) und Emma (5. r.).

Bild rechts:
Eintrag ins Gästebuch des Landtags.

Fotos: Schälte